

Abgrenzung von Regionen in der Arbeitsmarktstatistik

Dr. Jens Stephani



Agenda

- 1. Motivation**
- 2. Mögliche Kriterien zur Abgrenzung von Regionen**
- 3. Welche regionale Abgrenzung für welche Fragestellung?**
- 4. Fazit**

1. Motivation

- Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) sind regional differenziert verfügbar nach
 - politisch-administrativen Abgrenzungen (z.B. Kreisen),
 - Arbeitsmarktregionen,
 - siedlungsstrukturelle Raumtypen,
 - und anderen
- Die Nutzer/innen fragen bisher v.a. Daten in politisch-administrativer Abgrenzung nach, aber: auch steigendes Interesse an Arbeitsmarktregionen
- Welche regionale Abgrenzung ist für welchen Analysezweck sinnvoll?

2. Mögliche Kriterien zur Abgrenzung von Regionen

- Verwaltungsprinzip
- Funktionalitätsprinzip
- Homogenitätsprinzip

2. Mögliche Kriterien zur Abgrenzung von Regionen

Verwaltungsprinzip



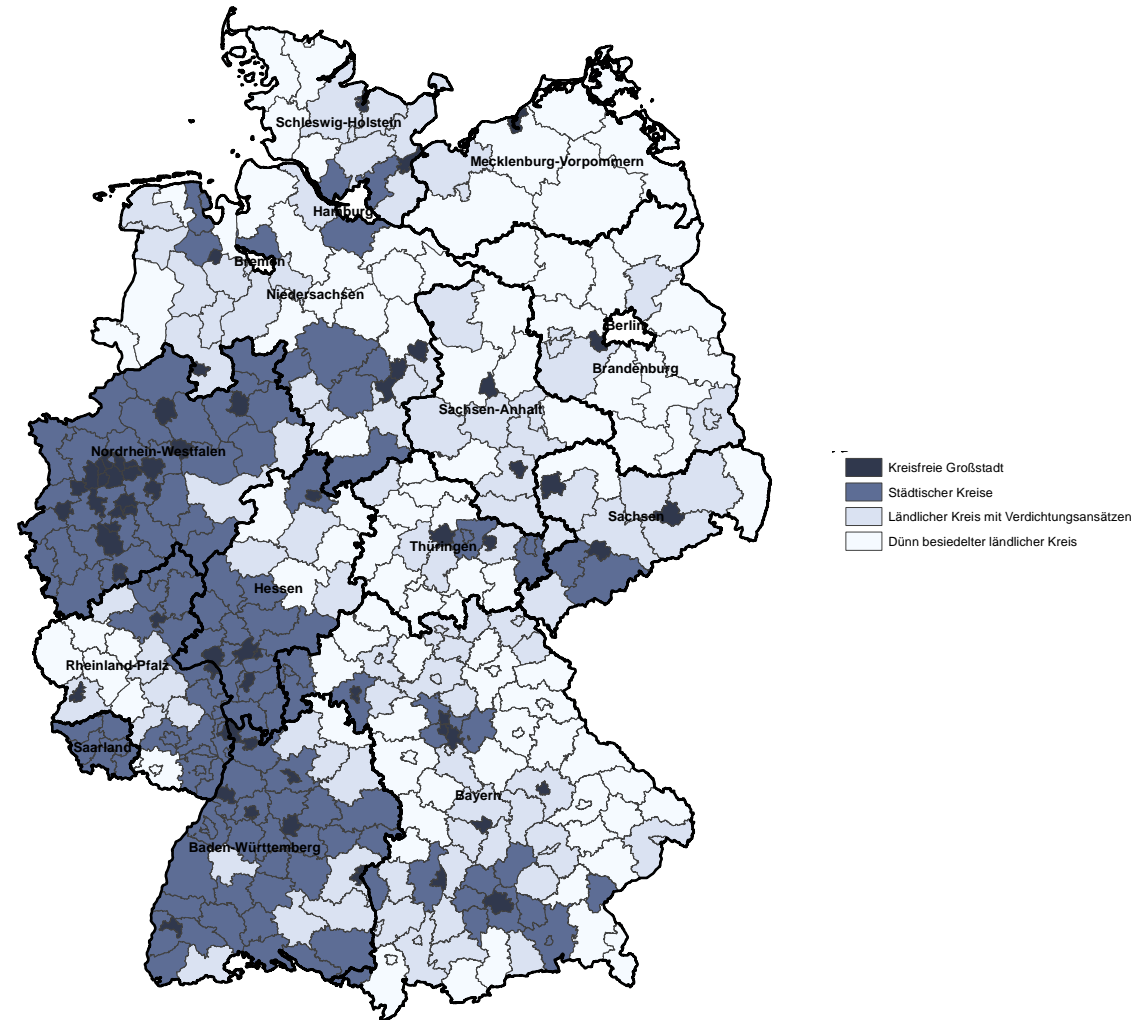
2. Mögliche Kriterien zur Abgrenzung von Regionen

Funktionalitätsprinzip: Beispiel IAB-Arbeitsmarktregionen



2. Mögliche Kriterien zur Abgrenzung von Regionen

Homogenitätsprinzip: Beispiel siedlungsstrukturelle Kreistypen



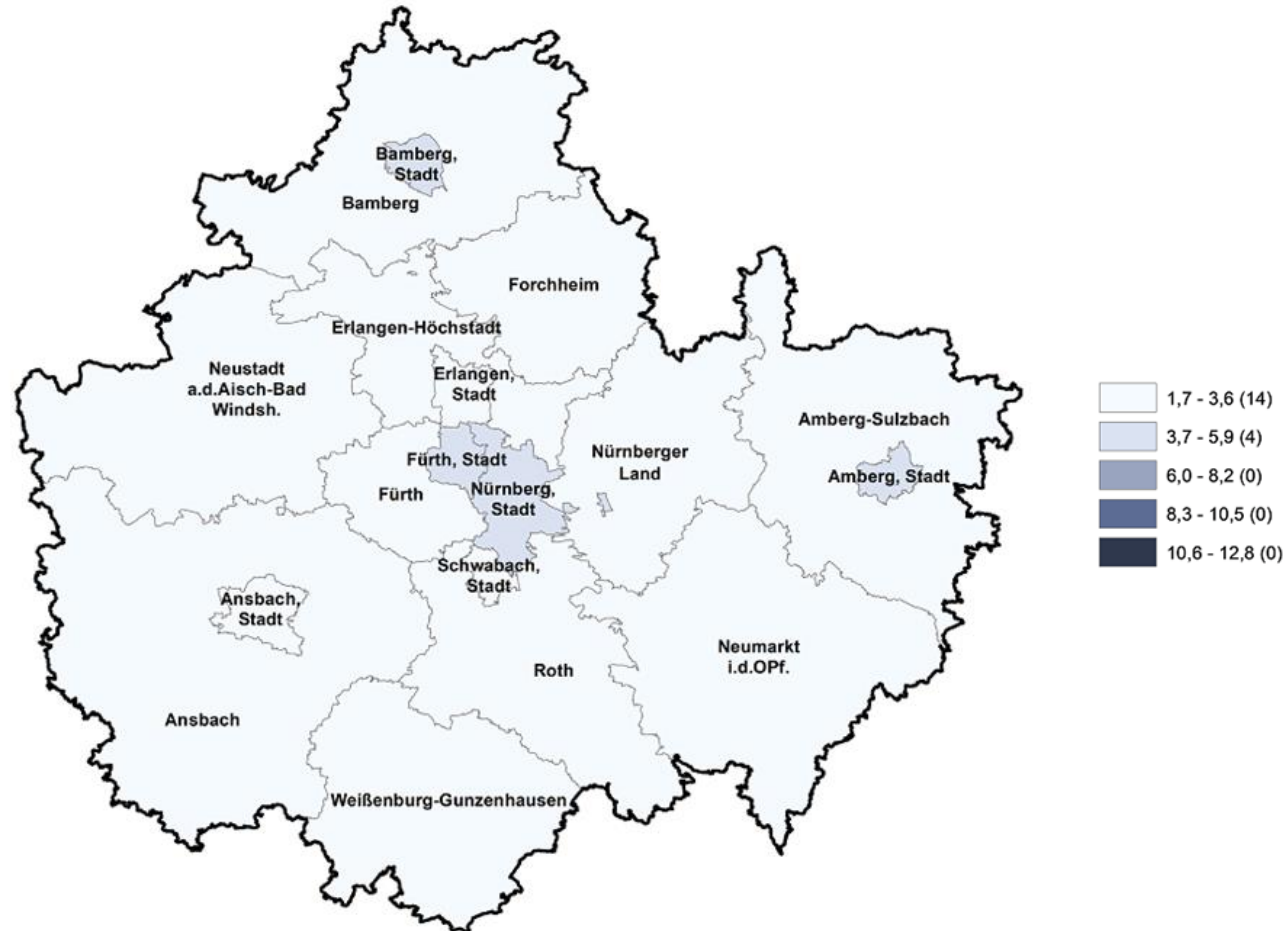
3. Welche regionale Abgrenzung für welche Fragestellung?

- Wahl der Abgrenzung ist abhängig von der Analyseperspektive:
 - Blick auf die Sozial- oder Wirtschaftsstruktur einer Region -> Verwaltungsprinzip
 - Blick auf den Arbeitsmarkt einer Region -> Funktionalitätsprinzip bzw. funktionale Arbeitsmarktregionen
 - (Vergleich von einander ähnlichen Regionen -> Abgrenzung nach Homogenitätsprinzip)
- Zur Veranschaulichung Beispielanalysen für die Arbeitsmarktregion Nürnberg:
 - Regionale Arbeitslosenquote
 - Weiterbildung von beschäftigten Helfern
 - Standortentscheidungen von Betrieben

3. Welche regionale Abgrenzung für welche Fragestellung?

Beispiel: die regionale Arbeitslosenquote

Arbeitslosenquote in Prozent, Arbeitsmarktregion Nürnberg, 2019



3. Welche regionale Abgrenzung für welche Fragestellung?

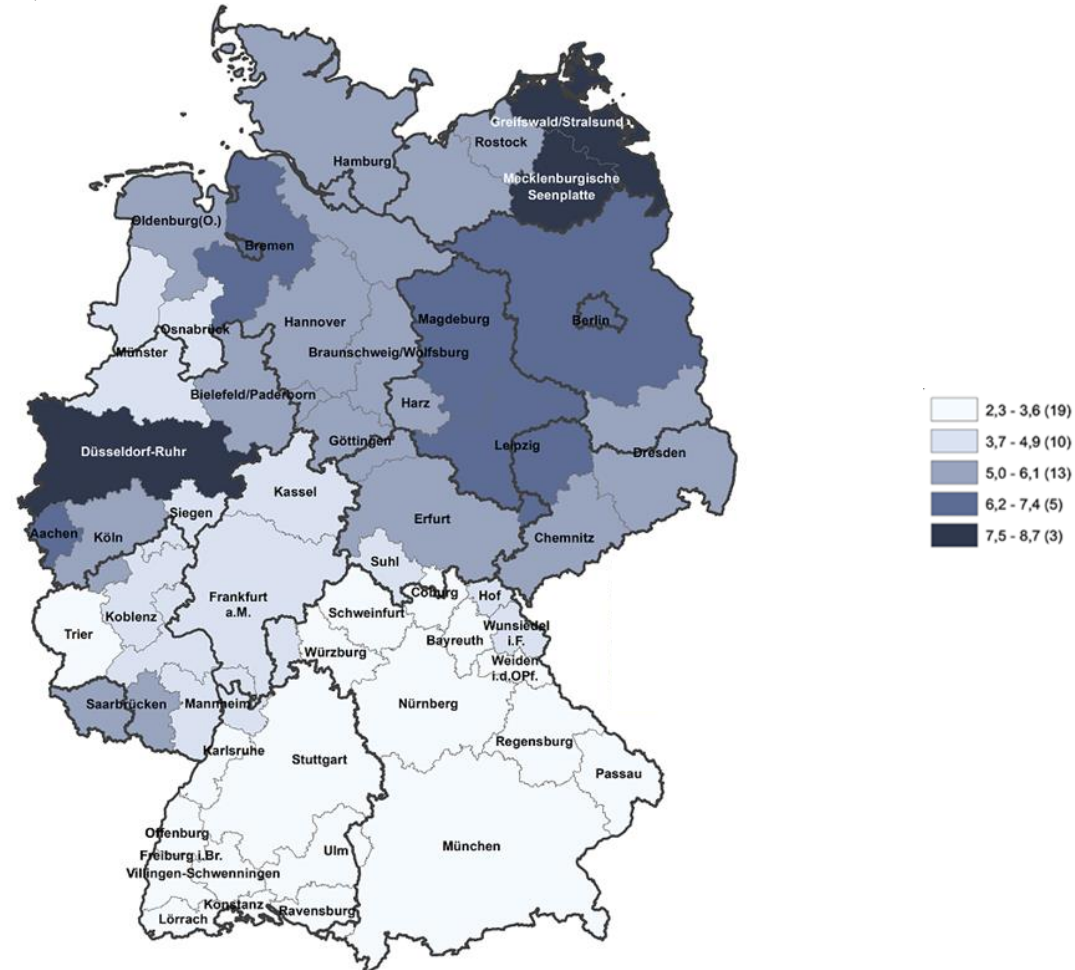
Beispiel: die regionale Arbeitslosenquote

- Sozialstrukturelle Perspektive: z.B. Identifizierung von sozialpolitischem Handlungsbedarf in Kreisen mit erhöhter Arbeitslosigkeit (Jugendarbeit, Familienberatung, Suchtprävention, usw.) anhand Arbeitslosenquote auf Kreisebene
- Arbeitsmarktperspektive: Arbeitslosenquote auf Kreisebene ermöglicht nur eingeschränkte Aussage über Arbeitsmarktchancen und -risiken der Einwohner, denn:
 - Für Arbeitslose aus der Stadt Nürnberg kommen z.B. auch Stellen in benachbarten Kreisen in Frage
 - Nürnberger Betriebe können auch Arbeitslose aus benachbarten Kreisen einstellen
 - Aus Arbeitsmarktperspektive ist Arbeitslosenquote der Arbeitsmarktregion Nürnberg aussagekräftiger
- Auch lokale Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik sollte die gesamte Arbeitsmarktregion in den Blick nehmen wg. möglichen Spillovereffekten

3. Welche regionale Abgrenzung für welche Fragestellung?

Beispiel: die regionale Arbeitslosenquote

Arbeitslosenquote in Prozent, Arbeitsmarktregionen, 2019



3. Welche regionale Abgrenzung für welche Fragestellung?

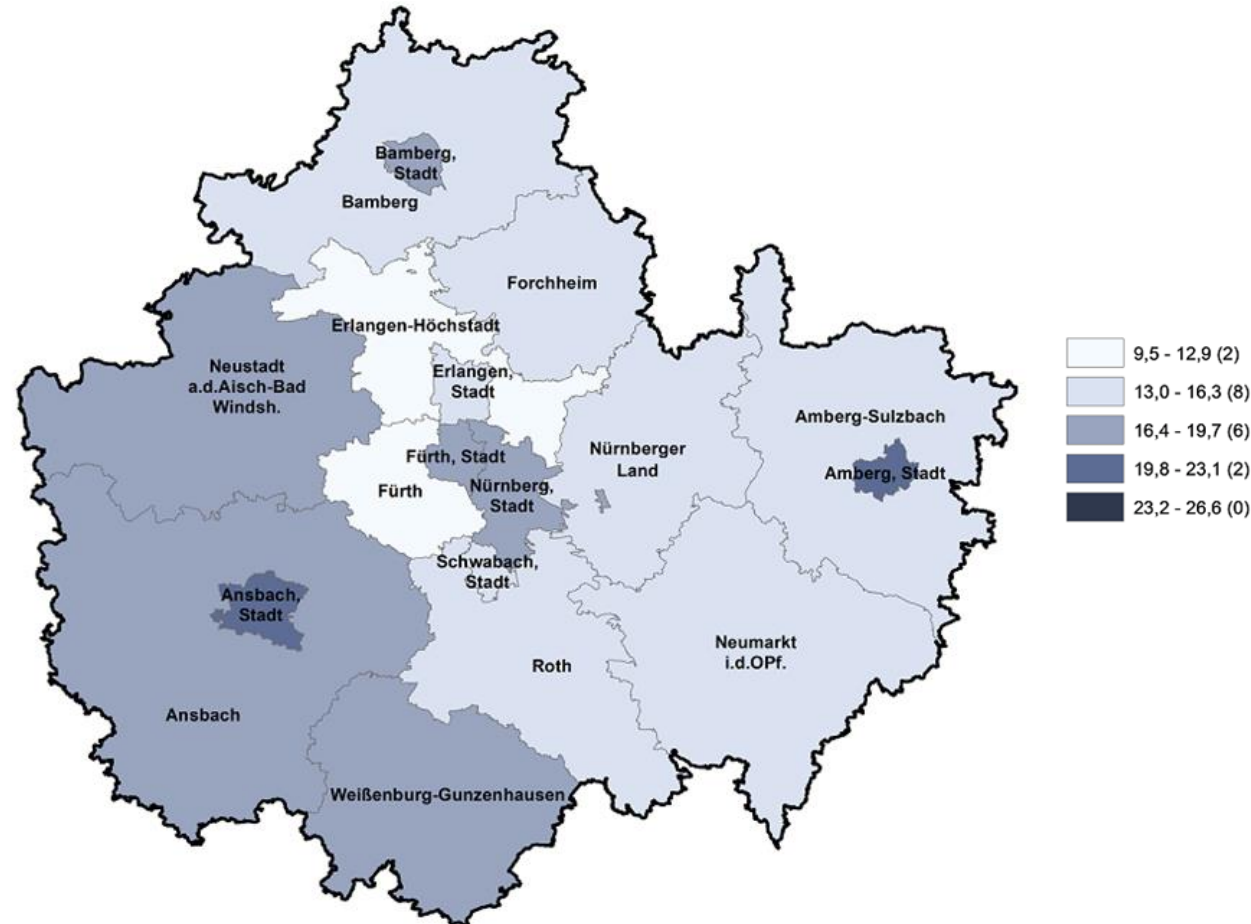
Beispiel: Weiterbildung von Helfern in einer Region

- Helfer haben ein erhöhtes Arbeitslosigkeitsrisiko, Weiterbildung kann aber Arbeitslosigkeit verhindern
- Sozialstrukturelle Perspektive:
 - Als Arbeitslose erhöhen diese Menschen die Arbeitslosenquote ihres Wohnortes
 - Der Anteil der in einer Region wohnhaften Beschäftigten auf Helferniveau kann also aus sozialpolitischer Sicht ein Indikator für Bedarf an Weiterbildung sein
 - Analyse auf Ebene von Verwaltungseinheiten sinnvoll, um administrative Verantwortlichkeiten (z.B. regionale Zuständigkeit von Weiterbildungsanbietern, regionale Förderprogramme usw.) zu berücksichtigen

3. Welche regionale Abgrenzung für welche Fragestellung?

Beispiel: Weiterbildung von Helfern in einer Region

Anteil Beschäftigter auf Anforderungsniveau Helfer in Prozent (am Wohnort), Arbeitsmarktregion Nürnberg, 2019



3. Welche regionale Abgrenzung für welche Fragestellung?

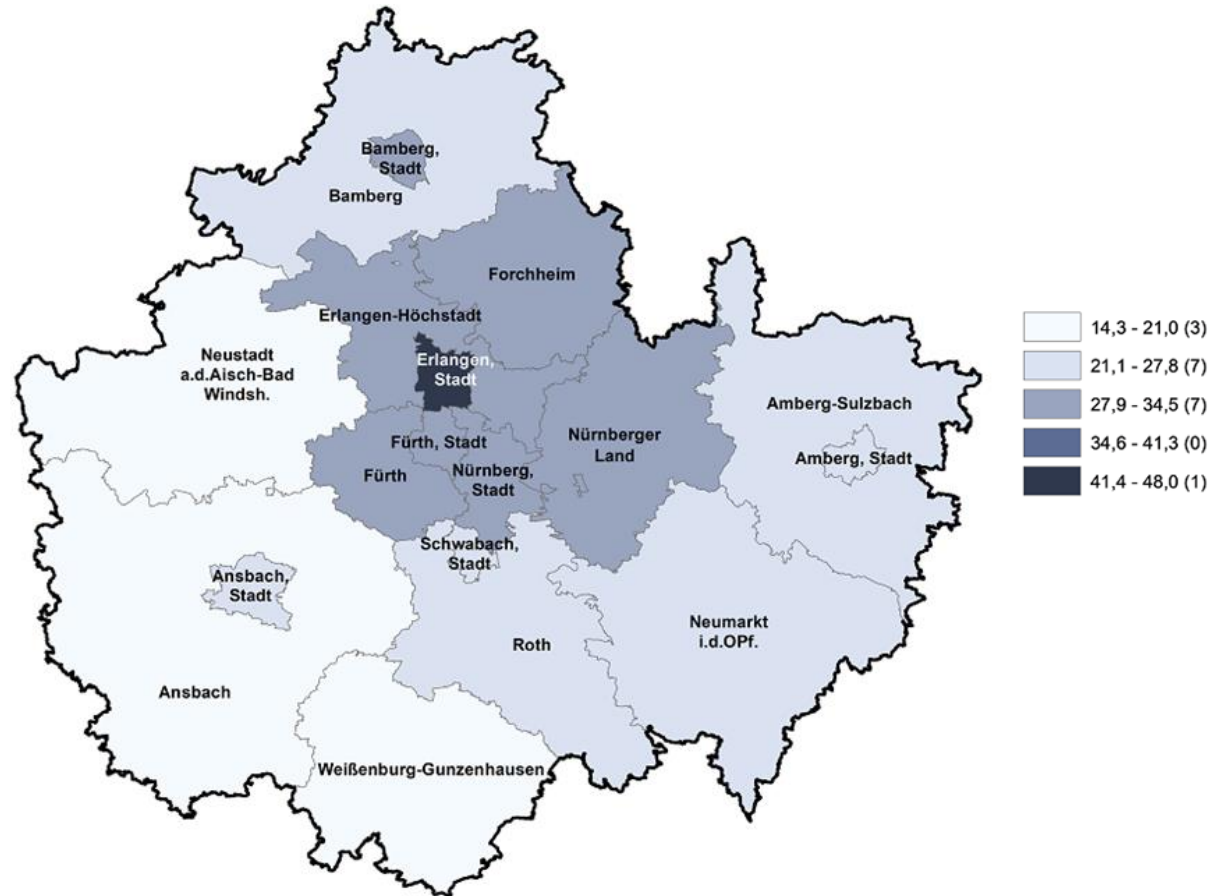
Beispiel: Standortentscheidungen von Betrieben

- Die regionale Verfügbarkeit von relevanten Fachkräften ist ein wichtiger Faktor für die Standortentscheidungen von Betrieben
- Arbeitsmarktperspektive:
 - Möglicher Indikator für Fachkräftepool: Anteil der Beschäftigten mit (hoch)komplexen Tätigkeiten in einer Region (die dort wohnen und/oder dort arbeiten)
 - Analyse auf Ebene von Arbeitsmarktregionen statt Verwaltungseinheiten sinnvoll, um Pendlerbewegungen zu berücksichtigen und das gesamte Arbeitskräfteangebot abzubilden

3. Welche regionale Abgrenzung für welche Fragestellung?

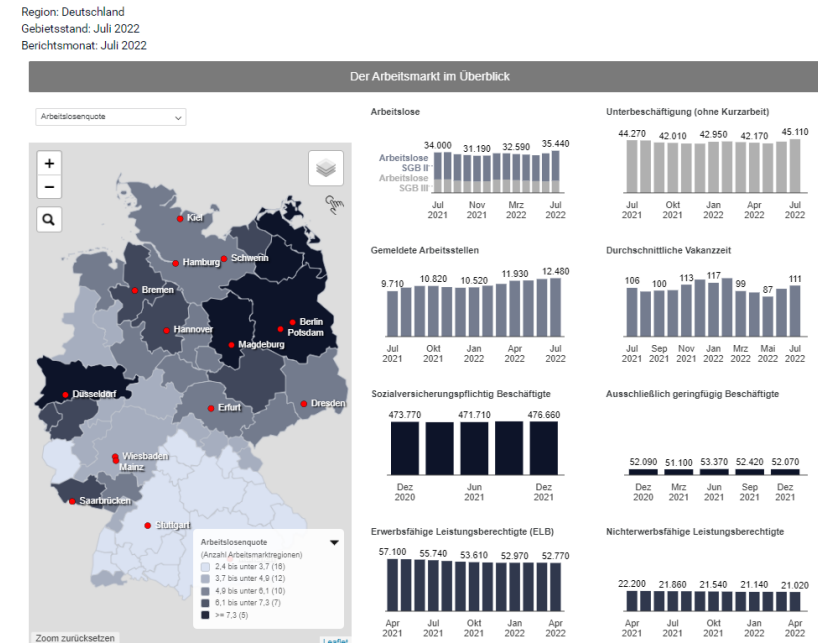
Beispiel: Standortentscheidungen von Betrieben

Anteil der Beschäftigten mit (hoch)komplexen Tätigkeiten (d.h. Spezialist/Experte) in Prozent (am Wohnort), Arbeitsmarktregion Nürnberg, 2019



4. Fazit

- Bei der Analyse von Arbeitsmarktdaten sollte die regionale Abgrenzung in Abhängigkeit von der Analyseperspektive gewählt werden:
 - Blick auf die Sozial- oder Wirtschaftsstruktur -> Verwaltungsprinzip (z.B. Kreise)
 - Blick auf den Arbeitsmarkt -> Funktionalitätsprinzip (Arbeitsmarkregionen)
 - (Vergleich von einander ähnlichen Regionen -> Homogenitätsprinzip)
 - Die Internetseite der BA-Statistik umfasst ein umfangreiches Angebot an Daten nach Arbeitsmarkregionen, z.B.:





Bundesagentur für Arbeit

Statistik

www.statistik.arbeitsagentur.de

Kontakt:

jens.stephani@arbeitsagentur.de

0911/179 6677